



SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Professur für Soziologie

Prof. Dr. Elmar Rieger

Feldkirchenstr. 21

96045 Bamberg

Tel. 0951 863-2560

Professur.Sociologie@googlemail.com

Seminar: Religion und Gesellschaft –Klassiker des soziologischen Denkens

BA Modulgruppe Kontextstudium Wahlpflichtmodul Soziologie

MA Modulgruppe Soziologische Theorie und Vergleichende Soziologie (Gesellschaftstheorie – Ausgewählte Probleme)

Nebenfach Soziologie in Bachelorstudiengängen Leistungsnachweis Allgemeine Soziologie

Diplomstudiengang Soziologie (Allgemeine Soziologie)

Prof. Dr. Elmar Rieger und Dipl. Pol. Stefan Johnke

Do 8.00-10.00 F 301

Der US-amerikanische Religionssoziologe Peter L. Berger konnte noch Ende der 1960er Jahre feststellen, dass die Religion, "insoweit sie gemeinschaftlich ist, ihr 'Wirklichkeit' [fehlt], und insoweit sie 'wirklich' ist, ihr Gemeinschaftlichkeit [fehlt]". Allerdings macht sich Religion seit dem Ende der 1970er Jahre als gesellschaftliche Tatsache und politische Kraft wieder eindrucksvoll bemerkbar – und diese "Rückkehr" wirft eine Reihe von Fragen auf, für die die Soziologie nur unzureichend gerüstet scheint. Politische Gewalt wird zunehmend religiös motiviert – was zu der Frage nach dem Gewaltpotential von Religion führt. Die religiöse Vergemeinschaftung erlebt einen erstaunlichen Bedeutungs- und Machtzuwachs, während säkulare Gesellschaften sich mehr als Ausnahme und Sonderfall entpuppen, und weniger als Normalfall der gesellschaftlichen Entwicklung. Die Glaubensgemeinschaften setzen sich nicht nur zunehmend autonom und in Widerspruch zur säkularen staatlichen Gewalt, schaffen eine Gegenöffentlichkeit und setzen eigene Formen der Konformität durch, organisieren sich zivilgesellschaftlich mit oft sehr starken transnationalen Strukturen. Durch ihr exklusives System- und Sozialkapital zerstören sie etablierte soziale Beziehungen und Ordnungsformen. Religion hat den Raum des bloß Privaten verlassen, zeigt sich als Bekenntnis und Lebensführung, die mit anderen geteilt werden will.

In der klassischen Soziologie zog die Religion noch sehr viel Aufmerksamkeit auf sich. Jeder der Gründerväter der Soziologie, von Comte und Durkheim zu Weber und Simmel, verwandte sehr viel Energie auf die soziologische Durchdringung religiöser Phänomene. Die folgenden Generationen von Soziologen gingen, von wenigen Ausnahmen einmal abgesehen, allerdings davon aus, daß Modernisierung auch wesentlich Säkularisierung ist, Religion als soziale Struktur und Praxis einer Lebensführung verschwinden wird – also nur noch ein historisches bzw. theoriegeschichtliches Interesse verdient. Was leisten die Ansätze und Konzepte der Klassiker des soziologischen Denkens für das Verständnis der gegenwärtigen "neuen" religiösen Tatsachen des gesellschaftlichen Lebens? Die Vielfalt der religiösen Erfahrung wirft außerdem die Frage auf, ob sich die Begriffe und Ansätze der Klassiker auch für den Religionsvergleich eignen. Welche neuen Ansätze der Religionssoziologie gibt es – und auf welche Fragen versuchen sie Antworten zu finden?

Arbeitsgrundlage für die Veranstaltung ist der von Karl Gabriel und Hans-Richard Reuter herausgegebene Band "*Religion und Gesellschaft*" (Paderborn: Schöningh/UTB, 2004), dessen Anschaffung empfohlen wird. Weitere Literatur wird in Form von pdf-Files zur Verfügung gestellt.



Seite 2 von 2

Ein Leistungsnachweis kann über eine Hausarbeit erworben werden, wobei je nach Studiengang unterschiedliche Ansprüche erfüllt werden müssen.